

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 44

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch der Herr braucht eine Crème,
Denn, wie ist's doch angenehm,
Wenn der Bart schön aufgeweicht,
Was *Crème Suisse* so rasch erreicht!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.

Auch meine Frau
kauft in der

Gravé
FRANZÖSISCHE WARENHALLE
Zürich-Seidengasse-Uraniast. Gegr. 1870

Froh stimmt sogar in eisig kalter
Winterszeit der **NEBELSPALTER.**



OPAL

JUBILÄUMS-STUMPEN
aus doppelt fermentierten
Tabaken guter, alter Ernten,
etwas vom Besten was es gibt

A. Eichenberger Baur

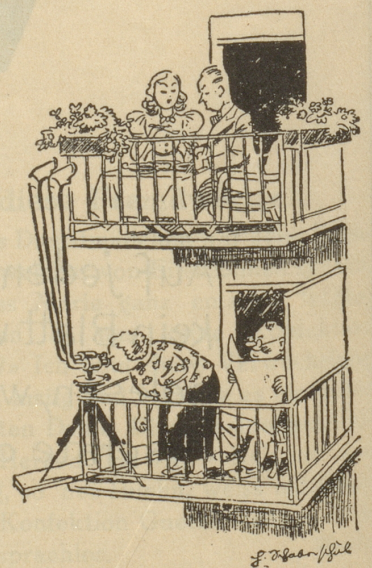
BEINWIL AM SEE

DIE Frau

Der Seidenstrumpf

Wir waren drei unzertrennliche Schulfreundinnen. Meine beiden Freundinnen Germaine und Fifi — gross verheiratet — waren (trotzdem ich mich nie überaus stark dafür interessierte), wie sie immer wieder beteuerten, restlos glücklich. Nach unserem Schulaustritt hatten wir gegenseitig versprochen, uns monatlich einmal wenigstens gemütlich zu treffen. Wir haben bis heute Wort gehalten. Germaine und Fifi sind schon zwei volle Jahre verheiratet, und ich (immer noch ledig) werde abwechselungsweise zu den beiden Freundinnen eingeladen, um den Nachmittag mit einem gemütlichen Plausch und einem guten Kaffee zu verbringen. Abends kommen (erst in letzter Zeit) die ebenfalls befreundeten Ehemänner der beiden Freundinnen, und es findet dann dieser gemütliche «Hock» erst um Mitternacht seinen Abschluss. Trotzdem das Erscheinen dieser beiden Ehemänner gegen unsere seiner Zeit getroffenen Abmachungen ging, schwieg ich, umsomehr mir diese beiden Männer, nachdem ich sie kurz, aber scharf beobachtet hatte, keinen schlechten Eindruck hinterliessen. An diesem Nachmittag nun, einem regnerischen Oktobertag, wollte die Unterhaltung nicht recht in Fluss kommen. Diese beiden relativ noch jungen Ehefrauen erzählten mir den ganzen Nachmittag von den Vorzügen und Gedingenheiten ihrer Ehemänner. Ja, sie verstiegen sich derart, dass sie mich als Zielscheibe eines leisen Spottes benützten und stellten mir die Frage, ob ich ein häusliches Glück meinem elenden Vegetieren nicht vorziehen würde. Ich konnte das etwas langweilige Thema Germaine und Fifi nicht verzeihen. — Der Abend rückte heran. Das Nachtessen wurde zubereitet und serviert und mit einer Pünktlichkeit sondergleichen erschienen die beiden Ehemänner. Nach kurzer Begrüssung sass man an den Tisch und geraume Zeit hörte man nichts als das Geklapper der Bestecke. Nachdem man den verschiedenen Magendrösen etwas Arbeit verschafft hatte, kam die Unterhaltung in Fluss. Ich nahm mir vor, mich heute Abend für den besonders langweilig verbrachten Nachmittag zu revanchieren und recht lustig zu sein. Um 11 Uhr abends hatte die Unterhaltung ihren Höhepunkt erreicht. Die beiden Ehegatten waren wirklich bravourös aufgeräumt. Während der lustigen Unterhaltung stand Fifi plötzlich

auf, nahm — indem sie mir zublinzelte — ihren mari um den Hals und flüsterte halblaut: «Edi, was meinsch, was mir hüt z'Mittag passiert isch?» Er schaute sie erwartungsvoll an, und Fifi fuhr weiter: «Du bisch chum zum Huus us gsi, isch mir vo däm schöne japanische Teeservice e Tässli mit em Unterteller abegfalle!» Er schaute Fifi im ersten Moment erschrocken an, und indem er mir zublinzelte, machte er ihr einen nicht zu groben Vorwurf. Fifi war glücklich — ja, sie strahlte förmlich ob der Gutmütigkeit ihres Mannes. Plötzlich fuhr jetzt Germaine ihren Mann an: «Do sehsch, Fritz, was 's Fifi für e nette Ma hät, dä macht kai Gschrei wäge-me Tässli, aber damit Du's grad weisch, mir isch Vorgeschtert dä nigelnagelneui Milchhafe-n abegfalle!» Das Gesicht von Germaines Ehegatte wurde tatsächlich drei Zentimeter länger. War es Zufall? Ich muss am Tisch mit den Beinen eine etwas unnatürliche Bewegung gemacht haben, war aber jetzt sofort in der Lage, die heikle Situation zu retten: «Was heisst scho 'ne Tasse oder Milchhafe, mir isch jetz grad im Moment am linke Siedestrumpf e Masche-n abegfalle!» Im Verhältnis wurde ich sicher stärker applaudiert als Mussolini in München. Die Masche war jetzt Trumpf. Die bei-



Erfindungen,
die das Leben versüssen!

Der lustige Sachse

VON Heute

den Ehemänner interessierte nur so nebensächlich, so verbindlich lächelnd, noch den ungefähren Ort der Maschenstelle. Auch mit den Ehefrauen wurde noch ein bisschen geschmollt und erklärt, dass zur Strafe für die Unvorsichtigkeit das teure Geschirr ein halbes Jahr lang nicht ersetzt würde. — Es wurde Mitternacht. — Man trennte sich. — Es sollte das letzte Mal sein. Denn zwei Tage später erhielt ich mit der Morgenpost zwei Pakete. In jedem derselben lagen, sorgfältig verpackt, — je ein Paar wunderschöne Seidenstrümpfe!

Es fiel die Bemerkung

«Das isch en alti Tatsach: die gschichtte Manne hüratet die dümm-schte Fraue!»

Meine Gattin warf sich in Positur: «I glaube dänn doch, bi Eus isch-es umgekehrt!»

Selbst gehört

Im Metzgerladen verlange ich Kalbsleber. Der Metzger schneidet ab, betrachtet das Stück, schaut mich an und sagt: «Schön zart, nur fünf Minuten!» Ich nicke verstehend, — da fragt eine ca. 45jährige Frau neben mir, den Metzger fixierend: «Was nur fünf Minuten?»

Der Metzger: «Kochen!»
Die Frau: «Die Leber wird doch nicht weich in fünf Minuten; ich koche sie mehr als eine Stunde jeweils, sie ist

trotzdem noch zäh. Mein Mann sagt immer, die Leber, die er in den Wirt-schaften esse, sei viel weicher!» frapp

(... jetzt begryffe-n-ich, warum soviel Manne i de Wirtschafte «Läberli» ässet!

Der Setzer.)

Sooo intelligent

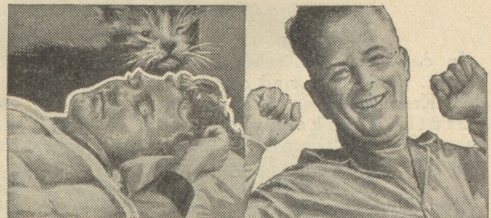
Eine Kochlehrerin, die an der Volksschule Koch-Unterricht in einer Klasse für Schwachbegabte gibt, bekommt Besuch von der Mutter einer Schülerin, die sich nicht durch Gelehrigkeit, sondern eher für verblüffende Frechheit auszeichnet. Die Mutter befragt die Lehrerin über die Fortschritte des Kindes. Die Lehrerin kann nicht rühmen, erwähnt schonend auch das Betragen und den Mangel an Aufmerksamkeit und Aufnahmefähigkeit.

Daraufhin die Mutter: «Sooo sooo, das hetti nüd dänkt; es isch doch suscht so «intligänt», es weiss immer öppis z'säge!»

Swere Sprack

Bekannte, die eine Zeitlang eine englische Erzieherin im Hause hatten, forderten diese auf, ein auf Besuch weilendes Backfischchen ruhig mit «Du» anzureden.

Da meinte die streng auf Etiquette haltende Engländerin: «Ich kann nicht ,Du' zu Sie sagen, sonst sag' ich zu alle verwachsene Leut auch ,Du'!» A. R.



Etwas zuviel gestern abend - doch heute morgen frisch wie sonst!

Mit einer «Spalt-Tablette» schlafen Sie ohne Kopfschmerz ein und erwachen am nächsten Morgen so frisch, als sei nichts gewesen. Wer «Spalt-Tabletten» noch nicht probiert hat, der kennt auch nicht die angenehme Wirkung derselben. Sie sind nicht nur für Kopfschmerzen und andere Schmerzen, sondern bekämpfen auch den allbekanntesten Kater, eine Mischung von Uebelkeit und Benommenheit. Auch führen sie eine schnellere Ausscheidung zu viel getrunkenen Alkoholgengen herbei. Nehmen Sie jedoch rechtzeitig eine «Spalt-Tablette», so wird dieses «Verkatertsein» von vornherein verhindert. «Spalt-Tabletten» sind ein Kombinationspräparat, das auch Zahnschmerzen und Migräne wirksam bekämpft. — Preis: 10 Stück Fr. 1.—, 20 St. Fr. 1.75. Zu haben in allen Apotheken. Pharmacie Internationale Dr. F. Hebeisen, Poststrasse 6, Zürich I (27).



Der «Nebelspatter» macht frohe Menschen, darum abonniere!

+ Gesundheit
und ruhig Blut heissen die Waffen, ohne die Sie heute im Existenzkampf nicht bestehen können. Sorgen Sie daher für täglich regelmässigen Stuhlgang und bei Verstopfung gebrauchen Sie die bewährten **Warner's Safe Pillen**
Flasche Fr. 1.50
Erhältlich in Apotheken, sicher durch Apotheke Richter, Kreuzlingen.

Die gute Thurgauer CHOCOLADE
„BERNRAIN“
Hch. Weibel, Kreuzlingen
Verlangen Sie meine Spezialitäten: Baisers, Rumbouchées, Milch- und Nussola-Chocolade

OHREFIX
Die Ohren müssen gepflegt werden wie die Zähne. Verwenden Sie aber dafür nur den pat. Ohrenreiniger «OHREFIX», der Ohrverletzungen verhütet. Spitäler, Sanatorien, Kinderheime und jede Haushaltung sollten «OHREFIX» benutzen. — Packung 2 Stück per Nachnahme franco Haus Fr. 1.70.
K. KLAUS, «OHREFIX»-VERTRIEB, KREUZLINGEN (Thurgau).

Adam-SENF ist besser
Fon-Fon heisst der feine Saft, der Hochgenuss und Würze schafft!
Fon-Fon ist eine fix-fertige Saltsauce die schon alles enthält: Essig, Oel, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!

Der englische Tropenarzt Dr. Richard
erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames **Kräftigungsmittel der Sexualsphäre** bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten **Regenerationspillen** Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes **Kräftigungsmittel**, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER; Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.

TRINKT NAROKREIN
Mit meinem zehnjährigen Lisbethli besuchte ich auf dem Lande eine alte Schulfreundin. Beim ersten Schluck Kaffee musste ich wohl unwillkürlich eine bedenkliche Miene gemacht haben, denn die Gastgeberin frug etwas spitz: «Isch der Kaffi öppe nöd guet?» Bevor ich zur Antwort ausholen konnte, meinte 's Lisbethli begütigend: «Weisch Tanti, mir nämmet half au no Bohne.»
Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260